Bekanntmachung.

Nachfolgendes ist eine theilweise Liste von Zeitungsverkäufern und -Agenten, bei denen der „Sonntags-Correspondent" zu haben sein wird und welche Bestellungen darauf entgegen nehmen. Ferner ist derselbe bei allen Zeitungsverkäufern in der Stadt zu haben.

La Fevre, Pennsylvania-Avenue und Union-Str.; Nr. 827, Druid-Hill-Ave.; Nr. 732, Pennsylvania-Avenue.
Winters, Nr. 1418, N.-Charles-Str.
Wm. Raine, 732, Pennsylvania-Ave.
H. Murray, Eutaw- und Rose-Str.
Wm. Kohler, Biddle-Straße, nahe Park-Avenue.
Holz, Richmond-, nahe Howard-Str.
Hahlick, Nr. 907, Linden-Avenue.
Kirwan, John- und McMechin-Str.
Fuld, Park-Ave. und McMechin-Str.
Corning, Bolton- und Mosher-Str.
Castiglione, Eutaw-Place u. McMechin-Straße.
Myers, Madison-Avenue und McMechin-Straße.
Greb, Patterson-, nahe Pennsylvania-Avenue.
Baum, Nr. 1538, Pennsylvania-Ave.
Gebrüder Lankau, Madison-Ave. und Biddle-Straße.
Caspari, Druid-Hill-Avenue und McMechin-Straße.
Basset, Pennsylvania-Avenue und Sewell-Straße.
Pyne, Nr. 1503, Pennsylvania-Ave.
Deatel, Pennsylvania-Avenue, nahe Bloom-Straße.
Spoerlein, Nr. 1800, Druidhill-Ave.
Cook, Druid-Hill-Ave. u. Lanvalestr.
Singer, Druid-Hill-Avenue und Dolphin-Straße.
Wiesel, Hoffman-Str. und Madison-Avenue.
De Frehn, Eutaw-Place und Lanvale-Straße.
Schaefer & Herold (Branch), Nr. 1912, Nord-Charles-Straße.
Hall, Charles- und 21. Straße.
Petzold & Hayes, Charles- und Huntington-Avenue.
Leaf, St. Paul- und 22. Str.; North-Avenue und Aisquith-Straße.
Miß Gallion, Harford-, nahe North-Ave.; Greenmount-Ave. und Biddle-Straße.
Wolterck, Greenmount-Avenue und Eager-Straße.
Coleman, Greenmount-Avenue, nahe Eager-Straße.
Zellers, Greenmount-Ave., nahe Collman's Place.
Peter Bert, Nr. 314, West-Pratt-Str.
Kaufmann, Camden-, nahe Howard-Straße.
Moran, Sharp- und Camden-Str.
Grund, Nr. 100, Hanover-Straße.
Windus, Nr. 1035, Light-Straße.
Hamel, Hanover-Straße.
Goldsborough, Saratoga- und Fremont-Straße.
Voigt, Fremont- und Mulberry-Str.
Denton, Park- und North-Avenue.
Read, Linden- und North-Avenue.
Groß, Madison- und North-Avenue.
McShipley, North-Avenue und McCulloh-St.; Nr. 2300, Druid-Hill-Avenue.
Kramer, Nr. 2500, Frances-Straße; Nr. 2500, Mary-Str.; Nr. 2408, Pennsylvania-Avenue.
Burkhard, Nr. 607, Cumberland-Str.
Lynch, Nr. 2308, Pennsylvania-Ave.
Mrs. Marsh, Carey- und Baker-Str.
Mr. Marsh, Nr.1503, Patterson-Ave.
Ament, Patterson- und Fulton-Ave. und Nr. 649, Fulton-Avenue.
Sanders, Gilmor- und Franklin-Straße und Gilmor-, nahe Saratoga-Straße.
Grundgreiper, Lexington- u. Gilmor-Straße.
Stoken, Gay-Straße und Broadway.
Juereß, Gay- und Bond-Straße.
Lotell, Gay-, nahe Monument-Str.
Grape, Monument-Straße und Central-Avenue.
Hahn, Chester- und Orleans-Straße.
Denk, Nr. 121, Nord-Washingtonstr.
Kasbner, Nr. 1903, Orleans-Straße.
Borchers, Orleans- und Wolfe-Str.
Dounges, Nr. 218, Nord-Ann-Str.; Orleans- und Bethel-Straße.
Weller, Orleans- und Spring-Str.
Pfaff, Caroline- und Monumentstr.
Durkee, Bond- u. Monument-Straße.
Bast, Nr. 1003, Hillen-Straße, und Nr. 1005, Hillen-Straße.
Hiebler, Nr. 1212, Wilcox-Straße.
Valentine, Charles- und Eager-Stra.
Campbell, Charles- und Read-Str.
Johnson, Calvert-, nahe Franklinstr.
Blum, Calvert-, nahe Bath-Straße.
McGraw, Calvert-, gegenüber von Mulberry-Straße.
Sam. Bottenheim, Calvert-, nahe Saratoga-Straße.
Snyder, Hopkins-Place und Baltimore-Straße.
Cavenna, Fremont-Straße und Columbia-Avenue.
Ellekamp, Nr. 767, Columbia-Ave.
Konig, Nr. 2103, Frederick-Road.
Patton, Howard- und Baltimore-Str.
Singleton, Fayette-, nahe Eutaw-St.
James, Fremont-, nahe Baltimorestr.
Sooy, Baltimore-, nahe Fremont-St.
Broaders, Baltimore-Straße, nahe Arlington-Avenue.
Plitt, Baltimore-Straße, oberhalb Carrollton-Avenue.
Tabler, Nr. 1426, West-Baltimorestr.
Sponsler, Frederick-Avenue und Mount-Straße.
T. J. Ruane, Nr. 700, Fremont-Ave.
Deal, Howard- und Franklin-Straße.
Gutman, Howard- und Franklin-Str.
Ostendorf, Nr. 222, Park-Avenue.
Delehay, Nr. 639, Nord-Eutaw-Str.
Miß Holliday, Eutaw- und New-Str.
Trauper, Nr. 1815, Sommett-Place.
Monroe, Baltimore-, nahe Front-Straße; Fayette- und Caroline-Straße; Nr. 1711, Ost-Lombard-Straße.
Miß Jay, Broadway, nahe Canton-Avenue.
Barber, Nr. 1732, Canton-Avenue.
Wehrmann, Brodway, nahe Lancaster-Straße.
Beck, Broadway, nahe Lancaster-Str.
Eisenberg, Nr. 2226, Boston-Straße.
son-Park; Bank- und Chester-Straße; Gough- und Chester.
Malig, Nr. 1615, Alice Ann-Straße.
Roehle, Nr. 1107, West-Mulberrystr.
Hoffmeyer, Nr. 1533, McElderrystr.
Dimler, Nr. 2155, Wilhelm-Straße.
Dornberger, Nr.1737, Ost-Prestonstr.
Schmidt, Nr.2127, McHenry-Straße.
Peters, Nr. 1028, Süd-Charles-Str.
Vogler, Nr. 105, Nord-Dallas-Str.
Hoesch, Nr. 319, Süd-Chapel-Straße.
Mitterich, Nr. 126, Süd-Wolfe-Str.
Bernhardt, Nr.1035, Süd-Charlesstr.
Kneucker, Nr. 1837, Ost-Fayette-Str.
Kinling, Nr. 516, Süd-Dallas-Str.
Bartling, Nr. 2324, Ost-Monument-Straße.
Dankmeyer, Nr. 1522, Ost-Eagerstr.
Heinzerling, Nr. 808, Ridgely-Straße.
Eisenberg, Nr. 2226, Boston-Straße.
Seeger, Nr. 210, verl. Belair-Avenue.
Denniſtone, Nr. 249, West-Prestonstr.
Brooks, Nr. 1032, Nord-Eden-Str.
Christner, Mt. Winans.
Poole, Nr. 614, Süd-Broadway.
Greenfield, Nr. 609, West-Lexington-Straße.
Moran, Sharp- und Camden-Straße.
Taylor, Nr. 809, Frederick-Road.
Davis, Nr. 220, Clinton-Straße.
Wermann, Nr. 730, Süd-Broadway.
Crail, Saratoga- und Green-Straße.
Smith, Eutaw-, nahe Pratt-Straße.
Nicholas Appel, Nr. 2041, Ost-Hoffman-, nahe Chesterstraße.
Michael Schriefer, Oliver- und Chesterstraße.

Weltgeschichte in Straßenrufen.

(„Frankfurter Zeitung.")

In Paris ruft man jetzt: „Conspuez Zola," „A bas les juifs," „Vive l'armee" etc. Diese „Cris de Paris" bilden die Fortsetzung der Rufe, die seit länger als hundert Jahren durch die Straßen von Paris schollen. Sie repräsentiren ein Stück Geschichte; nachdenkliche Zeitgenossen werden die folgende Zusammenstellung nicht ohne Nutzen studiren.

1788 rief das Volk: Es lebe der König! Es lebe der Adel! Es lebe die Geistlichkeit!

1789: Nieder mit dem Adel! Nieder mit der Bastille! Es leben die Generalstaaten! Es lebe Necker und Mirabeau! Es lebe Orleans und die Geistlichkeit!

1791: Nieder mit dem Adel! Nieder mit den Priestern! Keinen Gott mehr! Nieder mit Necker! Es leben Bailly und Lafayette! Nieder mit Bailly und der Constitution von '91!

1793 (im ersten halben Jahre): Nieder mit Louis Capet! Nieder mit der Monarchie und der Constitution von '92! Nieder mit Dumouriez! Es lebe die Republik! Es leben Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Es leben die Girondisten!

1793 (im zweiten halben Jahre): Nieder mit dem Adel, den Reichen und den Pfaffen! Es leben die Jacobiner! Es lebe Robespierre! Es lebe Marat, der Volksfreund! Es lebe der Schrecken!

1794: Nieder mit den Girondisten! Es lebe Barrere und Couthou! Es lebe die Guillotine!

1794—1795: Nieder mit dem Schrecken und den Henkern! Nieder mit Robespierre!

1795—1799: Es lebe das Direktorium! Es leben Barras und Bonaparte! Es leben die Fünfhundert! Nieder mit dem Direktorium! Es leben die Consuln! Es lebe der erste Consul!

1799—1808: Nieder mit den Consuln! Nieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es lebe der Hof! Es lebe die Kaiserin Josephine!

1809—1813: Nieder mit dem Papste! Nieder mit Josephine! Es lebe Marie Louise! Es lebe der König von Rom! Nieder mit Napoleon, dem Unterdrücker, dem Tyrannen! Nieder mit dem Senate und den Adlern! Es lebe der legitime König! Es leben die Alliirten!

1815: (am 1. März): Nieder mit den Alliirten! Nieder mit den Bourbonen und den Legitimisten! Es lebe Napoleon! — Am 1. Juni: Nieder mit dem corsischen Usurpator! Nieder mit der Armee! Nieder mit den Verräthern Ney und Lavalette! Es lebe König Ludwig! Es lebe König Ludwig der Ersehnte!

1816—1830: Nieder mit den Ultras! Es lebe Decazes! Es lebe Villele! Es lebe Angouleme und Karl der Zehnte, der Vielgeliebte! Nieder mit Polignac und den Ordinanzen! Nieder mit Karl dem Zehnten und den Bourbonen! Es lebe Louis Philippe, der Bürgerkönig!

1848: Nieder mit Louis Philippe! Nieder mit dem Grafen von Paris! Es lebe Lamartine! Es lebe die Reform!

1849: Nieder mit Lamartine! Es lebe der Präsident! Nieder mit der Preßfreiheit und den Clubs! Ordnung um jeden Preis!

1850: Es lebe Napoleon! Nieder mit Cavaignac!

1851: Nieder mit der Assemblee! Es lebe der Kaiser! Es lebe die Revision!

1852: Nieder mit der Republik! Es lebe das Kaiserthum!

1855: Nieder mit Rußland!

1859: Nieder mit Oestreich! Viva l'Italia! Viva Garibaldi!

1869: Nieder mit dem autoritativen Kaiserthum! Es lebe das parlamentarische Kaiserthum! Es lebe Olivier!

1870 (im Mai): Es lebe die Constitution! Es lebe die kaiserliche Dynastie! (Im Juli): Nach Berlin, nach Berlin! (4. Sept.): Nieder mit dem Kaiserthum! Es lebe die Republik! Es lebe Trochu! (Im Oktober): Es lebe die Commune! Nieder mit Trochu! Es lebe Gambetta!

1871: Es lebe Thiers! Nieder mit Trochu! Nieder mit Gambetta! Es lebe der Friede! (Im März): Es lebe Delescluze! (Im Mai): Es lebe Thiers! Es lebe MacMahon! Nieder mit der Commune!

1872: Es lebe Thiers! Es lebe die Republik!

1873: Es lebe MacMahon!

1874: Es lebe die Amnestie! Nieder mit MacMahon!

1879: Es lebe Grevy! Nieder mit Gambetta!

1881: Es lebe Gambetta! Nieder mit Grevy! Hoch Lesseps!

1889: Es lebe Carnot! Es lebe Boulanger!

1889: Nieder mit den Panamisten! Es lebe Constans! Nieder mit Boulanger!

1895: Es lebe der Czar!

u. s. w., u. s. w.

Gute Rathschläge für junge Clerks.

Thue nie heute, was Du einem Collegen morgen aufhalsen kannst.

Arbeite nie mehr, als wofür Du bezahlt wirst.

Sei bei'm Kommen der Letzte und bei'm Fortgehen der Erste.

Thue Nichts, wozu Du nicht verpflichtet bis, und auch Das nur auf bestimmte Mahnung hin.

Schimpfe stets auf Deine Stellung und Dein Gehalt.

Mache die Conkurrenten Deines Bosses auf die schwachen Stellen in seinem Geschäfte aufmerksam.

Erzähle Deinen Collegen alles Schlechte, was Du über Deinen Boß zu hören bekommst.

Glaube stets, daß der Boß für Dich da ist und handle danach.

Wenn Du diese Rathschläge befolgst, wirst Du sehr bald Dein Fortkommen — wenigstens aus dem betreffenden Geschäft finden.

Ein Advokat hatte zwei Spitzbuben zu vertheidigen, von denen der eine bei Tag, der andere bei Nacht gestohlen hatte. Darauf fußend, sagte er in der Vertheidigungsrede: „Der Herr Staatsanwalt hat es bei meinem ersten Clienten als einen erschwerenden Umstand bezeichnet, daß derselbe bei hellem Tage mit unglaublicher Frechheit einen Diebstahl begangen. Jetzt wird bei meinem zweiten Clienten der Umstand, daß er zu gefährlicher Nachtzeit gestohlen, gleichfalls als erschwerend bezeichnet. Ich frage nun den Herrn Staatsanwalt: „Wann soll dann der Kerl stehlen?"

Stadt Baltimore.

Der gestrige Tag im Rathhaus.

Ende der Einzel-Sitzungen des zweiten Rathszweiges. — Sterblichkeits-Statistik. — Verschiedenes.

Die Solo-Vorstellungen des zweiten Zweiges des Stadtrathes kamen gestern Abend zum Abschlusse. Als Präsident Stevens die Sitzung für eröffnet erklärt hatte, mußte der Clerk auf Antrag des Hrn. Hock das Protokoll der vorhergehenden Sitzung verlesen und dann wurde ein Antrag des Hrn. Simering, sich bis zum Montag, Abends 5 Uhr, zu vertagen, mit 4 gegen 3 Stimmen angenommen.

Die neuen Wards.

Die Staats-Wahlaufsichtsbehörde beschloß gestern auf besonderen Wunsch des Hrn. Chas. H. Carter, des demokratischen Mitgliedes, mit der Nummerirung der neuen Wards bis zum nächsten Montag zu warten. Hr. John C. Rose, der Anwalt der Behörde, hat eine Bill für die Neueintheilung der Stadt in Gesetzgebungs-Bezirke und eine Bill für die neuen Congreß-Distrikte ausgearbeitet.

Sterblichkeits-Statistik.

Im Sanitäts-Departement wurden in vergangener Woche 242 Todesfälle angemeldet, gegen 201 in der correspondirenden Woche des Vorjahres. Es starben an Schwindsucht 27, an Lungenentzündung 42, an Schlagfluß 8, an Altersschwäche 9, an Bright'schem Nierenleiden 8, an Halsbräune 8, an Lähmung 6, an Entkräftung 8, an Nieren-Entzündung 7, an Hirnhaut- und Rückenmarks-Entzündung 5, am Keuchhusten 5, an Diphtheritis 3. In vergangener Woche kamen 25 neue Fälle von Diphtheritis zur Kenntniß der Behörde. Von den Gestorbenen waren 57 Neger und 37 Fremde; 106 waren männlichen und 136 weiblichen Geschlechts; 86 waren Kinder unter 5 und 54 unter einem Jahre; 38 waren über 70 Jahre alt. Die Sterblichkeitsrate betrug 24.86 pro 1000.

Die Ueberschwemmung am Süd-Broadway.

Der Stadt-Commissär stellte gestern eine Anzahl Arbeiter an die Ursache der Ueberschwemmung der Keller am Süd-Broadway, zwischen Alice Annstraße und Canton-Avenue, zu untersuchen. An beiden Seiten der Alice Annstraße wurden Gräben ausgeworfen, und morgen werden die Leute im Stande sein, die wahre Ursache der Ueberschwemmung festzustellen. Die dortigen Hausbesitzer behaupten, wie schon früher im „Deutschen Correspondenten" erwähnt, der Abzugs-Kanal unter dem Broadway sei verschüttet.

Aus den Gerichtshöfen.

Gelöste Fesseln.

Richter Wickes bewilligte gestern im Kreisgericht Nr. 2 Laura V. Parrish eine vollständige Scheidung von Geo. H. Parrish wegen Untreue. Sie wohnt in Nr. 1312, Williamstraße, heirathete am 6. Oktober 1896, die Gatten trennten sich aber bereits am 1. Januar 1897.

Drückende Fesseln.

Jessie L. Miles reichte gestern eine Klage auf Scheidung wegen böswilligen Verlassens gegen ihren Gatten Otis Tiffany Miles ein. Am 18. Oktober 1883 verheirathet, trennten sie sich am 18. Oktober 1889.

Aus demselben Grunde verlangt Dollie Wienecke Scheidung von ihrem Gatten Eduard W. Wienecke. Sie heiratheten am 18. September 1888 und er verließ sie am 4. September 1894.

Muß mit $1250 zufrieden sein.

Der Antrag für einen neuen Prozeß der Frau Anna W. Holland gegen die „Central-Bahn" wurde gestern vom Richter Harlan im Common Pleas-Gericht abgewiesen. Sie erhielt kürzlich ein Verdikt von $1250 für den Tod ihres Gatten James Holland, welcher letztes Jahr an der Bank- und Carolinestraße von einem Waggon der Bahn getödtet wurde.

Incorporirt.

Die „Evening News Building Co." wurde gestern von Douglas H. Gordon, Julian LeRoy White, Lawrason Riggs, James Murray Ambler und Charles H. Grasty incorporirt, mit der Absicht, mit Grundeigenthum zu handeln, besonders aber den Grund des Gebäudes, welches jetzt von der „News Publishing Co." für ihre Zwecke gemiethet ist, zu erwerben. Das Kapital beträgt $500, in Antheilscheine zu je $100 eingetheilt.

Insolvent.

William A. Horton suchte gestern im Common Pleas-Gericht um den Schutz der Bankerott-Gesetze nach. Seine Aktiva bestehen in 19 Grundstücken nebst Verbesserungen an der Ostseite von Friedenburg Place, zwei Grundstücken an der Südseite von Moor-Straße und dem Grundstück Nr. 2113, Friedensburg Place, jedes mit einem Grundzins und das Letztere mit einem Hypothek von $300 belastet. Die Verbindlichkeiten betragen $9600. Hr. Joseph W. Hazell wurde als zeitweiliger Massenverwalter ernannt.

Peter's Köchin und ihr Kaffee. — Peter Noah, ein Metzger, welcher an der Ecke von Eastern-Avenue und der 11. Straße wohnt, wurde gestern vom Friedensrichter Lynch zu Highlandtown wegen thätlichen Angriffs auf seine Köchin Anna Fischer zur Zahlung von $1 und Kosten verurtheilt. Noah war aber eigensinnig und weigerte sich, zu zahlen. Infolge dessen mußte er nach dem Stationshause zu Canton wandern. Als Noah gestern Morgen seinen Kaffee trank, war er schlechter Laune und beschuldigte die Köchin, ihm Unrath in die Tasse gethan zu haben. Er redete sich dabei derart in Harnisch, daß er schließlich, wie das Mädchen behauptet, ein großes Schlächtermesser ergriff und auf sie zustürzte. Als Noah verhaftet und abgeführt ward, sagte er zu seiner Frau, er würde nie wieder heimkehren.

Hatte ein Pferdegeschirr gestohlen. — Der Neger John H. Madden, alias Charles Johnson, wurde gestern vom Polizisten Lurz an der Gay-, nahe Springstraße, mit einem Pferdegeschirr angetroffen, und auf den Verdacht hin, dasselbe gestohlen zu haben, verhaftet und nach dem nordöstlichen Stationshause gebracht.

Ableben. — Frau Auguste Bräutigam ist am Freitag in ihrer Wohnung, Nr. 1816, Ost-Eagerstr., im Alter von 54 Jahren gestorben. Bright'sche Nierenkrankheit war die Todesursache. Die Verstorbene stammte aus Hessen-Darmstadt und kam vor 45 Jahren nach Baltimore. Ihr Gatte Hr. Adam Bräutigam schied vor etlichen Jahren aus dem Leben. Sie hinterläßt fünf Töchter und zwei Söhne. Einer ihrer Schwiegersöhne ist Polizist E. D. Weitzel vom nordöstlichen Polizeidistrikt. Die Beerdigung findet morgen statt.

Politisches Kaleidoscop.

Die Verwilligungen der Legislatur müssen beschnitten werden. — Die Polizei-Commission.

Für die politischen Parteien hat die vergangene Woche wenig Material geliefert. Die einzige Sensation war die Resignation des Staats-Steuer-Commissärs Thos. Keating, eines Demokraten, an dessen Stelle Hr. Robert P. Graham, ein Republikaner aus Wicomico-County, dem demokratischsten County des Staates, von der Staatsbauten-Behörde erwählt wurde. Unter den Republikanern herrscht darüber eine bittere Stimmung, denn man rechnete darauf, daß ein Baltimorer für das Amt am Besten geeignet sei. Unter den Führern der Republikaner wird der Versuch gemacht, die Verwilligungen der Legislatur zu reduziren. Fast alle Institute des Staates haben um eine Vermehrung der Jahres-Appropriation nachgesucht.

Unter den Freunden der wohlthätigen Institute des Staates macht sich die Befürchtung laut, daß durch die große Verwilligung für die „Johns Hopkins' Universität" wahrscheinlich mehrere andere Verwilligungen abgeschnitten werden müssen. Nach den Ansichten des Staats-Controleurs Goldsborough ist nicht genug Geld in der Staatskasse, allen Ansprüchen zu genügen, ohne die Steuerrate zu erhöhen.

Eine andere Angelegenheit, welche die Republikaner beschäftigt, ist die projektirte Reorganisation der Polizeibehörde. Man hat versucht, durch das Hinauswerfen der demokratischen Anne Arundel-County-Delegation genug Stimmen im Unterhause zu erlangen, doch als der Plan fehlschlug, rief man einen Caukus für nächsten Dienstag Abend ein, in welchem entweder eine Reorganisations-Bill gutgeheißen werden soll oder die Nomination eines Candidaten für Polizei-Commissär zur Thatsache wird.

Die Legislatur tritt morgen, Montag, Abend wieder in Sitzung. Senator Dobler wird dabei eine Bill des Hrn. Chas. C. Stieff einreichen, in welcher vorgeschrieben wird, daß alle Händler und Fabrikanten von Silberwaaren ihre Artikel mit „Sterling" oder „Sterling-Silber" oder „Coin" und „Coin-Silber" markiren müssen, je nach dem Silber-Gehalte der Artikel. Die Strafe für Uebertretung der Vorschriften ist auf $2500 oder ein Jahr Gefängniß oder Beides festgesetzt.

Aus den Clubs.

Der „Log Cabin republikanische Club" feierte gestern sein 11. Stiftungsfest in seinem Clubhause, Nr. 36, Ost-Montgomerystraße, zu welchem sich die Mitglieder, sowie deren Freunde zahlreich eingefunden hatten. An eingeladenen Gästen waren zugegen die HH. Henry J. Bröning, Clerk im Criminal-Gericht, die Stadtrathsmitglieder und Dr. H. H. Imhofe, sowie Armenius und Salomon Tyler vom Staats-Central-Comite. Die Arrangements für diese Feier lagen in den Händen der HH. Walter S. Booze, James T. Cault, George J. Nagle, Chas. H. Heintzman und Emil Strupp.

Der „Republikanische Campagne-Club der 17. Ward" nahm in seiner am letzten Freitag in seinem Club-Lokal, Ecke Lightstraße und Fort-Avenue, abgehaltenen Versammlung folgende Resolution an: „Es sei beschlossen, daß der Club die Handlungsweise des Mayors Malster, unter einer republikanischen Verwaltung nur Republikaner für öffentliche Aemter zu ernennen, indossirt." Die Versammlung wurde in Abwesenheit des Präsidenten vom Vice-Präsidenten Chas. Miller geführt, während der Sekretär Harry Mocraft das Protokoll aufnahm.

Stapellauf des Torpedobootes „McKee."

Frl. Mabel Wardwell fungirt als Taufpathin des neuen Bootes. — Ein großer Dampfer.

Der Stapellauf des neuen Torpedobootes „McKee," das vierte überseeische Torpedoboot, welches in den „Columbia-Eisenwerken" für die Bundesregierung gebaut wird, fand gestern Nachmittag auf Locust-Point statt. Der Stapellauf ging glatt von Statten, und eine große Menschenmenge war dabei zugegen.

Frl. Mabel Wardwell, die jüngste Tochter des Sekretärs des Mayors Malster, fungirte als Taufpathin an Stelle von Frau Malster, welche vom Flotten-Sekretär Long dazu ausersehen war, die aber Krankheits halber den Akt nicht vollziehen konnte.

Das neue Torpedoboot soll eine Geschwindigkeit von 20 Knoten in der Stunde entwickeln. Das Boot ist $101\frac{1}{2}$ Fuß lang und hat auf dem Deck zwei Torpedoröhren und zwei leichte Schnellfeuer-Geschütze.

Ein großer Dampfer im Hafen.

Der größte je hier gesehene Dampfer, der „Westmeath," ein britisches Fahrzeug, befindet sich jetzt im hiesigen Hafen. Der Dampfer ist im Stande, 8900 Tonnen Güter zu laden und außerdem 820 Tonnen Kohlen für den eigenen Gebrauch. Einen Theil seiner Ladung, der für Hamburg bestimmt ist, hat der Dampfer schon im Philadelphia genommen. Der Dampfer „Westmeath" ist 450 Fuß lang und 56 Fuß breit.

Unfälle. — Das Pferd des Hrn. J. H. Bröscher von Greenwood, Baltimore-County, wurde gestern Vormittag scheu an Monument- und Ensorstraße und brannte mit dem Wagen durch, wobei das Gefährt mit einem Karren in Collision gerieth und der Wagen zum Betrage von $25 beschädigt ward.

Wird ein kostspieliger Durst. — Weil er Frau Marie Weber, Nr. 23, Ost-Leestraße, ein Faß Bier gestohlen hatte, wurde der 35jährige Arbeiter Andreas Underwood gestern vom Polizeirichter Cault dem Gerichtsverfahren überwiesen.

Der Neger Jas. E. Alton, 23 Jahre alt, wurde gestern vom Polizeirichter Cault in der südlichen Station dem Gerichtsverfahren überwiesen, weil er in das Haus des Hrn. Mich Miller, Nr. 103, West-Barrestraße, in diebischer Absicht eingebrochen war und dabei von den Polizisten Ryan und Vickers überrascht wurde.

Für Confirmantinnen wird es von Interesse sein, die in der heutigen Nummer des „Sonntags-Correspondenten" enthaltene Anzeige des „Bargain-Königs" Noah vom Süd-Broadway zu lesen, wo unter der Ueberschrift „Confirmations-Ausstattungen" verlockende Offerten in Bezug auf der feierlichen Gelegenheit angemessene Garderoben gemacht werden. Der „Bargain-König" wird jeder der jungen Damen, die ihre Confirmations-Ausstattung bei ihm kauft, ein goldenes Medaillon oder ein prächtiges goldenes Armband verehren.

Rattengift endete endlich ihr Dasein.

Die 36 Jahre alte Frau John Krasmer an den Folgen von Gift gestorben. — Bereits zweimal infolge Genusses von Gift erkrankt.

In Folge des Genusses von Rattengift ist Frau John Krasmer, die Gattin des an Weise's Avenue, nahe der North Point-Road, wohnhaften polnischen Grobschmiedes John Krasmer, gestern, Vormittags 11 Uhr, gestorben. Die Frau hatte das Gift schon am Freitag genommen. Dr. Whitridge von Sparrows-Point war gerufen worden, jedoch konnte er nicht mehr helfen. Die Frau war 36 Jahre alt. Bis gestern Abend war noch kein Coroner von dem Todesfall benachrichtigt worden.

Die Frau war angeblich in Folge von übermäßigem Trinken nicht ganz klaren Geistes. Die Familie wohnte früher im östlichen Stadttheile von Baltimore, und dort war die Frau schon ein oder zwei Mal in Folge des Genusses von Gift erkrankt. Im verflossenen Sommer wurde sie durch den Genuß von Spirituosen rasend und zertrümmerte mit einer Axt die Thüren ihrer Wohnung zu Patapsco-Neck. Ihr Mann ließ sie in Folge dessen verhaften, und Friedensrichter Lynch zu Highlandtown legte ihr eine gelinde Geldstrafe auf.

Unter Rädern zermalmt.

Ein Mann aus Philadelphia von einem Expreßzuge überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod bald folgte.

Der ungefähr 40 Jahre alte Thomas Tracy, ein Arbeiter von Nr. 535, Marketstraße, Philadelphia, wurde gestern nahe Dorsey's Station von dem New-Yorker Expreßzuge der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" Nr. 506 getroffen und schwer verletzt. Man brachte den Verwundeten nach der Camden-Station und von dort nach dem „Maryländer Universitäts-Hospital," woselbst er jedoch innerhalb einer Stunde nach seiner Ankunft gegen 8 Uhr gestern Abend seiner schweren Verletzung erlag. Außer innerlichen Verletzungen, waren dem Bedauernswerthen fast sämmtliche Knochen im Leibe gebroche. Coroner Grempler wurde benachrichtigt und wird derselbe heute eine Untersuchung vornehmen.

Brach seine Finger bei einem Falle.

Der 37-jährige Arbeiter Richard Schaffle, Nr. 1165, Nanticokestraße, wohnhaft, fiel gestern an der Ecke der Howard- und Fayettestraße von einem Waggon der „Consolidirten Straßenbahn," sich dabei die Finger der rechten Hand theilweise brechend. Der Verletzte wurde nach dem „Maryländer Universitäts-Hospital" übergeführt.

Glück im Unglück.

Gestern Nachmittag collidirte ein Bierwagen der Georg Bauernschmidt'schen Brauerei an der Lombard- und Poppletonstraße mit einem Waggon der „Consolidirten Straßenbahn," wobei der Kutscher John Hinsker auf die Straße geschleudert und vom Fenster des Waggons etwa 20 Fuß weit geschleift wurde, ohne indessen ernstliche Verletzungen zu erleiden. Der Wagen sowohl, wie der Waggon wurden bei dem Rencontre erheblich beschädigt.

Lokalberichte aus Washington.

Jetzt ein Mord.

Der Neger Marcellus Bowie, dem sein Rassengenosse Eugene Marlow am 23. Februar mit einer Spitzhacke den Schädel einschlug, starb gestern im „Freedmen's Hospital". Marlow scheint ein gefährlicher Bursche zu sein, denn er sitzt wegen der Anklage des thätlichen Angriffs auf Bowie und Edward O'Brien im Gefängniß. Coroner Caer wird Montag einen Inquest abhalten.

Nahm Arsenik.

C. D. Wingate, 26 Jahre alt und in Nr. 1100, Deanstraße, Brooklyn, N.-Y., wohnhaft, versuchte gestern Nachmittag im „National-Hotel", in dem er seit dem 2. d. M. Gast war, mittelst Arseniks Selbstmord zu begehen. Kurz nach der That rief er durch den Glockenzug einen Angestellten des Hotels herbei, dem er einen Brief gab, die That eingestehend und bittend, General Geo. W. Wingate von obiger Adresse zu benachrichtigen, falls er sterben sollte. Energische im „Emergency-Hospital" angewandte Hülfsmittel verbesserten seinen Zustand, doch ist die Gefahr noch nicht völlig überwunden.

War nur ein Unfall.

Coroner Carr hielt gestern Nachmittag einen Inquest über die Ueberreste des Bremsers L. J. Langston ab, welcher am Donnerstag während der Arbeit im Bahnhofe der „Baltimore-Ohio-Bahn" an der Virginia-Avenue verunglückte und seinen Wunden im „Emergency-Hospital" am Freitag erlag. Die Leichenschau ergab sehr gefährliche innere Verletzungen; die Aerzte waren erstaunt, daß Langston trotz denselben noch so lange am Leben blieb. Richard L. Darnell, der Lokomotivführer, dessen Maschine das Unglück herbeiführte, wurde von aller Verantwortlichkeit und Schuld entlastet.

Durch einen Schuß verletzt.

Donnelly Dush, ein 17-jähriger Neger, wurde gestern zufälliger Weise durch einen Schuß am Körper verletzt, während er und sein Rassengenosse Robert Carter in der Nähe von dessen Wohnung, Nr. 2337, Champlain-Avenue, N.-W., mit einer Pistole spielten, wobei dieselbe sich entlud. Man brachte den Verwundeten nach Carter's Wohnung und von da mittelst Ambulanz nach dem „Emergency-Hospital" und glaubt nicht, daß sein Zustand ein gefährlicher ist. Die Polizei bestätigt die Aussage Carter's, daß das Schießeisen sich durch Zufall entlud.

Wetterbericht.

Ver. Staaten Wetter-Bürea i.
Baltimore, den 5. März 1898.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Sch.	Wett.
8.00 M.	30.28	36	51	N.	9	Klar.
8.00 A.	30.36	41	46	N.-W.	4	Klar.

Mittl. Barometerst. 30.32 | Höchst. Thermometerst. .. 48
Mittl. Thermometerst. 41 | Niedrigster „ 34

Die höchste Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 16 Meilen von Norden.

Das gestrige Wetter—Die Temperatur des gestrigen Tages (8 Uhr Abends) auf nachbenannten Stationen war, wie folgt:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Atlanta	50	Memphis	50
Alpena	34	Montgomery	56
Albany	26	New-Orleans	54
Bismarck	40	New-York	36
Boston	36	Norfolk	40
Buffalo	34	North Platte	46
Cleveland	32	Omaha	44
Charlotte	48	Oswego	30
Chicago	36	Pensacola	..
Cincinnati	40	Philadelphia	40
Detroit	30	Pittsburg	36
Eastport	34	St. Louis	42
Galveston	58	St. Paul	40
Hatteras	42	Savannah	50
Jacksonville	50	Washington	42
Key West	66	Wilmington	46

Wetteraussichten. — Für Maryland, den Distrikt Columbia u. Virginien: Sonntags schönes Wetter, leichte veränderliche, nordwestliche Winde.

Noah,

der König der Bargain-Könige, welcher sich vom Geschäfte zurückzieht, verkauft bei Weitem unter dem Einkaufs-Preise.

Dieser Verkauf hat eine große Bedeutung, er ist der getreue Abdruck ehrlicher Absichten; um zum Vortheile der Massen ein enormes Lager auszuverkaufen zu unvergleichlichen, nie dagewesenen Preisen, so niedrig, daß Niemand denselben nahe kommen kann, sind die Kosten nicht in Betracht gezogen, der Profit ganz außer Frage gestellt, Alles ist auf eine raschen Verkauf erzwingende Tiefe herabgesetzt, auf die niedrigsten Preise, zu welchen gute, frische, zuverlässige, moderne Waaren jemals verkauft wurden, oder jemals wieder verkauft werden. Es ist ein wunderbarer Verkauf, eine erstaunliche Offerte, eine großartige Gelegenheit.

Sie können in einer Stunde mehr Geld ersparen, als Sie die Straßenbahnfahrt hierher in einem ganzen Jahre kosten würde.

Für Confirmations-Ausstattungen.

25c. Creme Cashmere, 12½c.
Prachtvolle Creme-Cashmere, doppelte Breite, hohe glanzende Appretur, werth 25c., hier . . . 12½c.

35c. weiße Wasch-Seide, 19c.
Elegante Creme und weiße fehlerlose Habutai-Waschseide und geblumte Creme-Swivel-Seide, regulär 40c., hier . . . 19c.

40c. weiße „Swiß" Organdie, 19c.
Prächtige französische weiße „Swiß" Organdie, frisch, steif und elegant; 40 Zoll breit; jeden Cent von 40c. werth. Unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 19c.

50c. Creme-Henrietta, 29c.
Creme und weiße ganz wollene Serges und englisches Henrietta-Tuch, schöne Seiden-Appretur, doppelte Breite, werth 50c., hier . . . 29c.

$1.00 weiße Seide, 39c.
Brocadirte Atlas-Moire-Antique und Creme geblümte japanische Seide, regulär 75c., hier . . 39c.

75c. gestickte Flanelle, 39c.
Sehr feine weiche, ganz wollene, mit Seide gestickte Flanelle, mit schweren „Loopholes" und ausgezackt, regulär 75c. Unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 39c.

Strumpfwaaren, Handschuhe, Taschentücher, Shawls, u. s. w., für Confirmations-Ausstattungen, sind hier sämmtlich vorräthig.

Für Diejenigen, welche ihre Confirmations-Ausstattungen hier kaufen werden, geben wir ein elegantes goldenes Medaillon oder ein prächtiges goldenes Armband gratis.

Vorzügliche Werthe in Kleiderstoffen.

Wir nehmen eine große Preisherabsetzung vor mit unseren feinsten $1, 75c. und 50c. ganz wollenen doppelt breiten Fabrikaten von schottischen Tweeds, Serges, karrirten und Novelty-Stoffen, Bourettes, Coverts, zweifarbig schillernden Mohairs, Broadcloths, Pin-Check-Suitings u. s. w., und Sie haben die Auswahl unter irgend welchen für . . . 12½c.

60c. schwarze Kleiderstoffe, 24c.
Prächtige seidengeblümte Grenadines, ganz wollene Jacquards, schlichte und seidengeblümte Henriettas und Mohair-Brilliantines, sowie ganz wollene Serges, werth 60c. So viel Sie wünschen, für . . . 24c.

$1 schwarze Kleiderstoffe, 36c.
Ganz wollene Novelty-Tuche, Jacquards und Lizard-Gewebe, geblumte seidenartig appretirte Berbers, Seiden-„Warp"-Henriettas und Mohair-Brilliantines; dieselben ebenfalls in farbigen Mustern; wirkliche $1-Qualitäten für . . . 36c.

$1 schwarze Seide, 49c.
Prächtige schwarze brocadirte Atlasstoffe, schwarze Atlas-Rhadame, Atlas-Duchesse, ganz seidene Faille und Gros-Grains, schwarze melirte und schwarze geblümte Seiden-Taffetas, reguläre $1-Werthe, jetzt . . . 49c.

$1 farbige Seide, 49c.
Prächtige Farbennüancen in geblümter, schillernder Taffeta und karrirten Stoffen, Doppel-Warp-Surah, gestreifte Taffeta, schlichte schillernde Taffeta und Gros-Grains, sowie glänzend farbige brocadirte Atlas und Moire-Antique, die reguläre $1-Seide, für . . . 49c.

$5 seidene Capes, $1.95.
Prächtige Brocade-Seide Capes, schlicht und mit Watteau-Rücken, ganz mit Seide gefüttert, volle Saumweite, mit ganz seidener Bourdon-Spitze und Band besetzt, werth $5. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$5 Damen-Capes, 95c.
Wir haben über 300 Capes im Frühjahr-Gewicht, aus Broadcloth und Kersey, in schwarz, lohfarbig und farbig; einige mit Litze, andere mit Band und Spitzen und Jet besetzt; einfache und doppelte Capes, schlichter oder Watteau-Rücken, werth $3 bis $5. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 95c.

$10 Plüsch-Capes, $4.75.
Seal-Plüsch-Damen-Capes, mit Band und Jet besetzt, „Box"-faltiger Rücken, mit Thibet-Pelz verbrämt, Atlas gefüttert, werth $10.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $4.75

$5 Seal-Plüsch-Capes, $1.95.

Feine Seal-Plüsch- und Astrachan-Damen-Capes, mit Thibet-Pelz verbrämt, vollständig mit Atlas gefüttert, volle Saumweite, kosteten $3.00 bis $5.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$5 Tuch-Capes, $1.95.
Runde Kersey- und Beaver-Tuch-Damen-Capes, einfach oder mit Militär-Obercape, „Box"-faltiger Rücken, mit Jet und Band besetzt, werth $5.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$10 Tuch-Capes, $2.95.
Feinste Broadcloth-, Astrachan-, Caterpiller- und Kersey-Tuch-Capes, „Box"-faltiger Rücken, prächtig mit Jet und Band besetzt, werth $10.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $2.95

$20 Pelz-Capes, $5.85.
Elektrische, Seals, persische Astrachan und wollene Seal-Fur-Capes, 27 bis 30 Zoll Länge, ganz mit Atlas gefüttert, werth $20. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $5.85

$5 Kinder-Jackets, $1.95.
Eine andere Offerte sind unsere solid farbigen Reefers, „Box"-faltiger Rücken und Fronte, sowie solche aus Novelty-Tuch, mit Band besetztem Schifferkragen. Größen 4 bis 12; werth $5.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$2 Damen-Kleidröcke, 98c.
Schlichte oder brocadirte Mohair Kleidröcke, mit Sammet-Band eingefaßt, volle Weite; kosteten $2.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 98c.

$5 brocadirte Atlas-Kleidröcke, $2.98
Feine brocadirte Atlas Damen-Kleidröcke, neueste Seiden-Dessins, kosteten $8.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $3.48

$4 Brilliantine-Kleidröcke, $1.95.
Diese sind aus einer sehr feinen schlichten und geblümten Seiden-Brilliantine angefertigt und werden allenthalben anderwärts für $4 verkauft. Unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$12 Atlas-Brocade-Kleidröcke, $4.95

$7.50 Damen-Jackets, $1.95.

Für Damen und Fräuleins, blau, schwarz und lohfarbig, aus Kersey, Beaver und Cheviots, mit Halb-Atlas gefüttert, werth $7.50. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.95

$6 Frühjahrs-Jackets, $2.95.
Für Damen, Covert, vollständig mit lohfarbigem und schwarzem Broadcloth gefüttert, eingekerbter Kragen, „Fly-Front," neue Aermel, werth $6.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $2.95

$20 Damen-Jackets, $3.95.
Russische Blousen-Effekte, mit Band besetzt in lohfarbig, Broadcloth und grün, vollständig mit Atlas gefüttert, eingekerbte und Sturmkragen, werth $20. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $3.95

$3 Kinder-Jackets, 95c.
Ausgezeichnete solid farbige Reefer-Jackets, für die Winter- und Frühjahrs-Tracht, in echten Farben, extra Schifferkragen; ferner aus Novelty-Tuch, Größen 4 bis 12 Jahre, werth $3.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 95c.

Haushalts-Bedürfnisse.

50c. fertig gemachte Betttücher, 29c.
Es sind dieses gesäumte Betttücher von guter Größe aus feinem Muslin, mehr als 50c. werth. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 29c.

12½c. Kopfkissen-Ueberzüge für 5c.
Der erstaunlich billige Preis derselben macht sie zu großen Werthen, denn dieselben sind 1½ bei 1 Yard, und billig für 12½c. Unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 5c.

$1 doppelte Bettdecken, 49c.
Dieses sind Bettdecken in Marseiller Mustern für zweischläfrige Bettstellen in sehr schönen Mustern, guter Werth $1, doch ist unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis nur . . . 49c.

$3 halbwollene Blankets, $1.19.
Es sind dieses unstreitig gute Blankets, und wenn Sie $3 für eines davon bezahlt haben, so erhielten Sie den vollen Werth für Ihr Geld, doch ist unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $1.19

75c. hohlsäumige Bettdecken, 39c.
Diese Bettdecken sind die größten Werthe, welche Sie jemals sahen. Dieselben sind aus feinem Muslin angefertigt, sehr groß, billig für 75c., doch ist unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 39c.

$2 Spitzen-Gardinen, 83c.
Brüsseler Effekte von Nottingham-Spitzen-Garnen, 3½ Yards lang, mit Band eingefaßte Kanten, kosteten $2.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis 83c.

40c. Polster-Ueberzüge, 19c.
Dieselben sind 2 Yards lang bei 1½ Yard breit, und ein großer Bargain bei unserem Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis von . . . 19c.

20c. hohlsäumige Kopfkissen Ueberzüge, 10c.
Denket nur, einen feinen hohlsäumigen Kopfkissen-Ueberzug für 10c. Doch es ist wahr; bei diesem großen Geschäftsaufgabe-Verkauf geschieht Dies.

$2 Marseiller Bettdecken, 98c.
Extra große Marseiller Muster von Bettdecken, in erhabenen und gepreßten Dessins; werth $2.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 98c.

$5 ganz wollene Blankets, $2.95.
Feine ganz wollene Californier Blankets, scharlachroth, grau und weiß, Jacquard oder schlichter Rand, groß, kosteten $5.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . $2.95

50c. Tisch-Damast, 19c.
Gebleichtes und ungebleichtes Tafellinnen, 58 bis 60 Zoll breit, in großen geblumten und Karree-Mustern, werth 50c. pro Yard. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 19c.

Ausstattungs-Artikel für Damen und Herren.

12½c. saumlose Strümpfe, 4c.
Echt schwarze Halbstrümpfe für Männer, Damen und Kinder, gerippt, saumlos; reguläre 12½c. Werthe. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 4c.

75c. P. C. C. Damen-Corsets, 28c.
Wir haben alle Größen in grau, weiß, schwarz, reguläre 75c. Corsets. Unser Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 28c.

Lancaster-Gingham-Schürzen, 5c.
Gut gemachte Schürzen, volle Größe, schwer geräudert, aus dem besten Lancaster-Gingham. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis nur . . . 5c.

$1 Damen-Hauskleider, 49c.
Percales, Flanelettes, Indigo- und Trauer-Percale-Hauskleider, alle Größen, voll zugeschnitten, werth $1.00. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis 49c.

12½c. hohlsäumige Taschentücher, 3c.
Feine Sheerlinnene Herren- und Damen-Taschentücher, farbiger Rand, Trauerrand und schlicht weißer Hohlsaum, 12½c. werth. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 3c.

75c. weiße Männer-Hemden, 24c.
Feine linnene Busen auf Wamsutta-Muslin, verstärkter Rücken, einfache und doppelte Falten, alle Größen, werth 75c. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 24c.

50c. Männer-Hemden, 19c.
Prächtige Outing-Flanell- und Cheviot-Hemden, doppeltes Yoke, verstärkte Nähte, alle Größen; kosteten 50c. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 19c.

50c. Männer-Unterzeug, 19c.
Aus Natur-Wolle, Kameels-Haaren und weißem Merino, vollständig modern, gut gemacht; ein Gewand im Werthe von 50c. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis . . . 19c.

Noah's,

Südost-Ecke von Broadway und Eastern-Avenue.

Alle Straßenbahn-Waggons transferiren direkt nach unseren Läden.

Der Verkauf beginnt am Montag um ½8 Uhr Vormittags. — Abends geöffnet. —

Klondike und kein Ende.

Ein Riesen-Unternehmen geplant. — Die Eisenbahn der Rothschilds. — Unglücksfälle der „Klondike-Flotte." — Australische Goldsucher.— Fünf Betrüger entkommen mit $15,000.

Chicago, 5. März. — Chicagoer Kapitalisten, welche an der „Northwestern Transportation & Trading Co." betheiligt sind, haben bereits ein neues gewaltiges Unternehmen in Petto. Sie wollen den riesigen Verkehr auf dem Yukon-Flusse unter ihre Controle bringen und zwar ausschließlich zwischen St. Michaels und Dawson-City. Sieben verschiedene Compagnie'n, jede mit einem Kapital von durchschnittlich $330,000, wurden heute in Springfield incorporirt. Hr. Rob. F. Pettibone, einer der Gründer, erklärt, daß er sämmtliche Dampfer und Bargen auf dem Yukon-Flusse aufkaufen würde.

Die Eisenbahn der Rothschilds.

Juneau, Alaska, 1. März, über Port Townsend, Wash., 5. März. — Es ist jetzt so ziemlich sicher, daß die Rothschilds ihre Absicht, eine Eisenbahn nach dem Yukon-Flusse zu bauen, ausführen werden. 40 Mann und Eisenbahn-Material wurden bereits auf dem Dampfer „Walcott" nach Pyramid Harbor transportirt. Der die Arbeiter begleitende Ingenieur S. O. Onderdonk instruirte seine Leute, sofort mit dem Bau von temporären Wohnhäusern zu beginnen. Zu diesem Zwecke hatte man Bauholz mitgenommen und glaubt man, daß man sich hierdurch einen Platz für Anlegung einer Stadt sichern will. Die Unterhandlung mit der Regierung in Bezug auf den beabsichtigten Eisenbahn-Endpunkt wurde unter dem Namen H. Bratnober gepflogen, der ein Bergwerks-Expert in Diensten der Rothschilds sein soll.

Unglücksfälle der „Klondike-Flotte".

Victoria, B. C., 5. März. — Der Dampfer „City of Seattle" ist hier von Alaska angekommen. Der Capitän meldet, daß der Dampfer „Whitelaw" von San Francisco im Sheep-Creek-Kanal, nahe Takuint, gestrandet ist. Ein anderer Dampfer, dessen Name nicht in Erfahrung gebracht werden kann, soll bei Nanaimo (Insel Vancouver) gescheitert sein. Der Dampfer „Corona" befindet sich immer noch auf einem Felsenriff. Capitän Roberts sagt, daß die Hafenarbeiter zu Skaguay einen Strike angefangen haben. Sie verlangen 75 Cents pro Stunde.

Australische Goldsucher.

Victoria, B. C., 5. März. — Der Dampfer „Aarongo" ist hier mit 200 Klondike-Goldsuchern aus Australien und Neuseeland eingetroffen. Die Behörden untersuchten das Schiff, da sie vermutheten, daß sich auf demselben fünf Männer befänden, die in Sydney mit $15,000 das Weite gesucht hatten. Das Geld rührte von einer Unterschlagung her. Die Männer hatten jedoch schlauer Weise den Dampfer in Honolulu, wo das Schiff anlegte, verlassen.

Ueber 500 Bergwerks-Licenzen wurden heute hier ausgestellt.

Abgefahren nach dem Goldlande sind heute die Dampfer „Elder" mit 470 und „Scotia" mit 50 Passagieren.

Vae Britanniae?

Unter der Ueberschrift „Vae Britanniae?" unterzieht der frühere deutsche Gesandte in China M. von Brandt in der „Deutschen Revue" die deutsch-englischen Beziehungen einer interessanten Besprechung. Ausgehend von dem erfolgreichen Wettbewerb, in den die deutsche Industrie seit einigen Jahren mit der englischen getreten ist, kennzeichnet Herr von Brandt in kurzen Strichen die kleinlichen Eingebungen des Hasses, mit denen man in England die politischen Erfolge des deutschen Vetters in letzter Zeit zu commentiren pflegt. Es heißt in dem Auffatz u. A.: „Welchen Lärm hat nicht die englische Presse über die deutsche Besetzung der Kiao-Tschou-Bucht geschlagen, als ob England nicht hundertmal dasselbe gethan hätte, und als ob die englischen Interessen ernstlich dadurch bedroht werden könnten, daß Deutschland bei der immer mehr wachsenden Bedeutung Ostasien's in politischer, wie in commerzieller und industrieller Beziehung einen eigenen maritimen Stützpunkt sucht, um nicht vorkommenden Falls die Häfen seiner Freunde seinen Schiffen verschlossen zu finden. Und wie ungeschickt ist der ebenfalls erfolgte Hinweis darauf, daß das Geschwader unter dem Befehle des Prinzen Heinrich seinen Bestimmungsort nie erreichen könne, wenn demselben in den auf dem Wege nach China gelegenen englischen Kolonien die Kohlen verweigert würden, die es zur Fortsetzung der Fahrt brauche. Solche Scherze mögen John Bull's Lachnerven kitzeln; aber sie beweisen dem denkenden Staatsmanne, daß ein Zustand, der solche Folgen nach sich ziehen kann, auf die Dauer nicht allein unerträglich, sondern auch unhaltbar werden muß, und daß es von englischer Seite sehr unvorsichtig ist, die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf denselben zu lenken. Die englische Politik hat so viel wunde Punkte, in Canada, am Cap, in Indien, am Nil und am Niger, daß die Consequenz, mit der man in England den einzigen unselbstsüchtigen Verbündeten, den man auf dem Festlande haben könnte, vor den Kopf stößt, oft den Eindruck macht, als bedürfte die Wahrheit des alten Spruches, daß die Götter den verwirren, den sie verderben wollen, eines neuen Beweises. Oder sollte man in den dreißig Jahren, die seit 1866 dahin gegangen sind, in England noch nicht einsehen gelernt haben, welcher Unterschied zwischen dem Preußen der vierziger Jahre und dem Deutschen Reiche an der Wende des Jahrhunderts besteht? Der Verlauf der Kiao Tschou-Frage wird denen, die sehen wollen, bewiesen haben, daß die scharfe Benutzung des gegebenen Augenblicks durch die deutsche Politik sich durchaus mit der Berücksichtigung der berechtigten Interessen Anderer verträgt. An die chinesische Regierung ist keine Forderung gestellt worden, die sie nicht anderen Ländern gegenüber längst und in viel höherem Maße bewilligt hätte."

Das „Klondike" des Meeres.

Unvertilglich und ewig jung taucht immer wieder der verlockende Gedanke auf, den Goldgehalt, welchen das Wasser der Weltmeere berge, ihm zu entreißen, und jetzt, da so viele andere abenteuerliche Goldsensationen die Runde machen, ist es nicht zu verwundern, daß auch jene Idee wieder ein zunehmendes Interesse findet, sowohl bei direkten Goldsuchern, wie bei Erfindern und anderen Menschentindern!

Die Erörterung der Sache auf dem Papier hat noch keine großen Fortschritte zu verzeichnen; dagegen wird versichert, daß wieder einige neue und vollkommenere Prozesse erfunden worden seien, das Gold aus dem Meereswasser auszuscheiden. Ziemlich bescheiden sind freilich die Ansprüche dieser Erfinder. Man bedenke: aus drei Fässern (barrels) Meereswasser soll man mittels der betreffenden Vorrichtungen für 2 bis 4 Cents Gold gewinnen können, also kaum so viel, wie man mit unbewaffneten Augen überhaupt wahrnehmen kann, wenn man nicht besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß ein solches gelbes Pünktlein Gold ist.

In der Masse würde ein solcher Erfolg immerhin ein ganz ungeheurer werden können, wenn fort und fort unendliche Quantitäten Ozeanwasser heraufgepumpt und dem nothwendigen chemischen Verfahren unterworfen würden! Leute, welche Alles in der Welt „ausrechnen," was nicht so leicht ein anderer Sterblicher nachrechnen kann, haben glücklich berechnet, daß sich im Ganzen dem Weltmeer für 75,000 Millionen Dollars Gold entnehmen ließen!

Hiergegen müßte sich natürlich das Klondike des Festlandes bescheidentlich verriechen, selbst wenn alles Gold, das noch in der Zukunft aus ihm entnommen werden kann, sammt dem schon geförderten auf einem Haufen läge.

Aber trotz aller seiner Hindernisse ist das festländische Klondike noch immer viel, viel leichter auszubeuten, als dasjenige des Ozeans. Um Letzteres über die Stufe abenteuerlicher Phantasterei zu erheben, müßte der betreffende Goldgewinnungs-Prozeß noch schier unendlich vollkommener sein, als selbst die hoffnungsvollsten Erfinder für den ihrigen behaupten!

Moderne Poesie.

Spät Abends kam er vom Geschäfte.
Sein junges Weibchen fand er blaß,
Erregt und im Begriff zu gehen.
„Wie?" rief er. „Sprich, was soll nur das?"

Sie stöhnte: „Jenem muß ich folgen,
Mit dem ich ging einst vor der Eh';
Er hat dies heut' von mir gefordert,
Weil er auf älter'm Recht besteh'!"

„Pfui, Kind!" so rief entsetzt ihr Gatte.
„Die Jugendthorheit ist vorbei!
Du bist mein Weib, von allen Banden,
Die einst ein Wahn erzeugte „frei!"

„Wie!" flüsterte sie. „Hielt man's gestern
Nicht im Theater so zur Schau:
Der Erste holte auch sie wieder,
Obwohl sie längst des Zweiten Frau!"

Mit bitterm Lächeln sprach er milde:
„Kind, mir bleib' treu! Nur so ist's Pflicht!
Das sind poetische Licenzen —
Bei echten Menschen giebt's die nicht!"